Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 79 (1937)

Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherbesprechungen.

Neue Forschungen in Tierzucht und Abstammungslehre. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. J. Ulrich Duerst, Bern. 461 Seiten. Mit einem Porträt des Jubilars, zahlreichen Illustrationen und Tabellen. Verbandsdruckerei A.-G., Laupenstraße 7a, Bern. Preis 20 Fr.

Als ich den stattlichen Band aufschlug und das sehr gut gelungene Bild von Rektor Prof. Dr. J. U. Duerst betrachtete, fragte mich mein kleines Mädchen, das über meine Schultern guckte: „Est-ce un moine"? Mit der hohen, breiten, kahlen Stirne, den tief unter den Augenbogen versteckten, kleinen intelligenten, funkelnden und zugleich neckischen Augen, mit dem langen weißen, etwas wilden Bart hat Prof. Duerst etwas vom Asketen, der in der Stille seiner einsamen Zelle über die großen Probleme „Gott und Mensch" nachdenkt.

Professor Duerst ist am 4. Oktober des verflossenen Jahres 60 Jahre alt geworden. Um dieses Ereignis würdig zu feiern, wurde unter der Initiative von Prof. Dr. Kučera in Brünn und Nationalrat Dr. Cárnat in Delémont, sowie eines weiteren Komitees dem Lehrer und Meister der modernen Tierzucht durch seine in der ganzen Welt zerstreuten Schüler und Verehrer ein unvergängliches Denkmal schon zu Lebzeiten errichtet. 36 Gelehrte, meist maßgebende Professoren der Tierzucht ihrer Länder, haben mit Beiträgen in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache die Bausteine zu diesem Werk geliefert. Viele dieser Forscher haben früher unter der Leitung und Inspiration von Prof. Duerst gearbeitet, andere haben durch die Arbeiten Duersts und seiner Mitarbeiter die Bedeutung der wissenschaftlichen Tierzucht und die Probleme der Vererbungslehre erkannt und, einmal in die Schönheiten dieser Disziplin eingeweiht, selber in diesen Fächern Hervorragendes geleistet. In den Arbeiten dieser Forscher kommt auf jeder Seite der Dank der Schüler für die umwälzenden, originellen, ja vorausschauenden Ideen zum Ausdruck, die Duerst mit vollen Händen und edelmütig auf ihren Weg gestreut hat. Duerst ist auch einer der ersten jener Gelehrten, die die enge Verbundenheit des Organismus mit der Umwelt geahnt und später nachgewiesen, sowie die Wichtigkeit der endokrinen Drüsen für die Form des Tieres entdeckt haben. Das bis zur Duerst'schen Epoche fast nur auf Tradition, Erfahrung und den „Coup d'œil" angewiesene Tierextérieur ist durch die Arbeiten Duersts und seiner Schule zu einer auf exakter Grundlage fußenden Wissenschaft erhoben worden.

Wem soll man das Studium der Festschrift empfehlen? Sicher jedem Tierarzt, aber vor allem demjenigen, der sich mit Tierzucht, Tierextérieur, Zusammenhang zwischen Körperform und Leistung, Genetik usw. aktiv und mit Hingebung abgibt. Aber auch derjenige,

der sich etwas müde und enttäuscht vom Kampf zurückgezogen hat und im stillen Studium und Lesen Erholung und geistige Freuden sucht, wird die Festschrift mit hohem Genuß und großem Gewinn lesen.

„Le livre tuera le monument" hat Victor Hugo gesagt. Das Denkmal, das die Verehrer Duersts unserem Landsmann errichtet haben, ist gegen Rost und Vergessenheit gefeit. Zu einer Zeit, wo der engstirnige und materialistische Nationalismus die Völker trennt und gegeneinander hetzt, tut es einem wohl, die Augen auf einem Strauß ruhen lassen zu dürfen, zu dem edle Männer aller Herren Länder so viele, schöne und strahlende Blumen beigetragen haben. *Ritzenthaler.*

Sauerstoffschwankungen der Atemluft in ihrer formbildenden Wirkung bei Mensch und Tier. Rektoratsrede, gehalten an der 102. Stiftungsfeier der Universität Bern, am 28. November 1936 von J. Ulrich Duerst. Verlag Paul Haupt, Bern-Leipzig, 1937. Preis Fr. 1.50

Der Redner befaßt sich in seiner geistvoll aufgebauten Betrachtung, die er mit reichhaltigem Quellenmaterial unterlegt (106 Literaturnachweise und Anmerkungen), zunächst mit der Entstehung des Namens „Sauerstoff", der von Lavoisier stammt. In den Abweichungen des Sauerstoffbedarfes der einzelnen Tiere sieht Duerst konstitutionelle Unterschiede, wie sie im ganzen Tierreich feststellbar sind. Nach der Angabe des Luftvolumens pro Atemzug bei Mensch und Tier geht der Autor in diesem Zusammenhange auf die konstitutionell und individuell verschiedenen Abnützungsquoten der Atemluft ein. Es werden hiebei die Untersuchungsergebnisse über die Parallelität der Zunahme des Milchfettgehaltes und der Meereshöhe (Amschler) zugezogen und die Kurve des Blutplasmaeiweisses von Rindern und der Luftdruckschwankung erwähnt (Zorn). Es entsteht das Bedürfnis, die Sauerstoffgewichtsschwankungen auszugleichen, was sowohl in physiologischer wie formgestaltender anatomischer Beziehung geschieht. Die Anpassung kommt über das endokrine, das reticuloendotheliale und das vegetative Nerven-System zustande. Die Wirkung dehnt sich aus auf die konstitutionellen Merkmale. Als Hauptmoment für die Konstitutionsentstehung ist deshalb die Verschiedenheit des Sauerstoffbedarfes und dessen Aufnahmemöglichkeiten anzusehen. Beim Tier werden zwei Habitusformen unterschieden: der Atmungstyp und der Verdauungstyp. Zwischen beiden stehen mehr oder weniger deutliche Mittelformen. Auf diesen Erkenntnissen beruhen auch die Folgerungen, an Hand von Anpassungserscheinungen den individuellen Sauerstoffbedarf und gewisse Krankheitsdispositionen zu erkennen.

Schon zu Beginn der gemachten Untersuchungen stellte sich die enge Mitwirkung der Schilddrüse heraus. Es wurden denn auch in

dieser Richtung gründliche Nachforschungen gepflegt (850 Rinder-, 1200 Schaf- und 200 Schilddrüsen anderer Tiere). Der Autor zieht daraus den Schluß, daß „die Entstehung einer jeden Kropfform als eine Art kompensatorischer Heilbildung des Organismus aufgefaßt werden müsse, die sich schon bei geringgradiger unkompensierter Veränderung der jeweils konstitutionell erforderten Sauerstoffmenge der Atemluft geltend macht". Es wird auf die Möglichkeit verwiesen, daß diese Erkenntnisse auch auf den Menschen ausgedehnt werden könnten. Sodann gelangen in diesem Zusammenhang Abhilfemaßnahmen gegen den Kropf zur Erörterung, die in künstlicher Kolloidverflüssigung, Jodzufuhr oder Umgehung der Schilddrüsentätigkeit (Verwendung jodhaltiger Reservehormone oder Antihormone) bestehen. Der Autor berichtet weiter über die im Gegensatz zu den Untersuchungen an den Haustieren der Schweiz, die (bezüglich des vorhandenen Materials) ausnahmslos an Kolloidkropf litten, angestellten Erhebungen an skandinavischen Haustieren, bei denen es sich ausschließlich um Basedowkropf handelte. Es schließt sich dann der Bericht über Experimente an, die sich auf künstliche Sauerstoffbeschränkung und hypothyreotische Veränderungen beziehen, ferner auf den in Mitteldeutschland bei Schafen auftretenden „Sommerkropf". Der im Innern Afrikas auftretende Kolloidkropf, unter dem besonders die Kamele zu leiden haben, wird noch behandelt. Anschließend gibt der Autor eine kurze Zusammenfassung über Hyper- und Hypothyreose, ihre Parallelität zur mittleren Sauerstoffmenge der Atemluft und die Regulierung, die die Drüse zu Kompensationszwecken vornimmt.

Diese Erwägungen und Schlüsse brachten Duerst und seine Schüler auf die Erkennung des Zusammenhangs zwischen Haarfarbe und Sauerstoffumsatz. Des weiteren basieren die Untersuchungen über die alkalische und Sauerstoffkapazität des Blutes im Verhältnis zur Verdunkelung der Haarfarben auf den vorhergehenden Ergebnissen.

Verfasser geht dann noch auf die Zusammenhänge zwischen Leistungsfähigkeit und Hautstoffwechsel ein und berichtet über die Beeinflußbarkeit der Konstitution durch Ernährungsfaktoren. Er zieht daraus den Schluß über die engen Beziehungen zwischen Sauerstoffmenge und Wasserstoffionenkonzentration der Gewebe und weist auf die Beteiligung der Sauerstoffmenge bei der Entstehung des Geschlechtes der Tiere hin.

Am Schluß seiner Arbeit zeigt der Autor, daß der alte Lavoisier'sche Name für Sauerstoff, „die Lebensluft", vollkommen zu Recht besteht, denn das Mengenverhältnis des Sauerstoffes in der Atemluft hat erheblichen Einfluß auf die wichtigsten Lebensvorgänge. *H. Z.*

Die Schwangerschaftsdiagnose beim Rind. Von Johannes Richter, Dr. med. vet. et phil., ord. Professor der Tierzucht und Geburtskunde an der Universität Leipzig. Dritte, neubearbeitete

Auflage der Schrift „Die Diagnose der Trächtigkeit des Rindes" von Dr. med. vet. Anton Zieger, Tierarzt in Strehla a. d. E. Mit 19 Abbildungen. Berlin 1937. Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz. Geh. RM. 3.—.

Die vorliegende Schrift behandelt auf 71 Seiten die Anatomie und Physiologie der Geschlechtsorgane des Rindes, sowie sehr eingehend die Diagnose der Trächtigkeit, wobei der Untersuchungsgang und die Erscheinungen, sowie die klinische Feststellung der Gravidität in den einzelnen Monaten noch gesondert besprochen werden. Es folgen eine kurze Schilderung der mittelbaren Methoden zur Feststellung der Trächtigkeit, sowie als Anhang eine Besprechung des künstlichen Abortus. Den Schluß bildet ein Verzeichnis des Schrifttums mit 62 Nummern.

Die Schrift zeichnet sich durch eine klare Darstellungsweise aus und wird durch die gut gelungenen Abbildungen trefflich ergänzt. Druck und Papier sind tadellos.

Die Schrift kommt zweifellos einem großen Bedürfnis entgegen, denn die heutige Zeit verlangt vom Tierarzt eine vollkommene Beherrschung der Trächtigkeitsdiagnose. Das Werkchen kann daher nicht nur den Studierenden der Veterinärmedizin, sondern auch den praktizierenden Tierärzten als unentbehrlicher und zuverlässiger Berater eindringlich empfohlen werden. *E. W.*

Grundriß der klinischen Diagnostik der innern Krankheiten der Haustiere. Von Malkmus-Oppermann. Verlag Dr. Max Jänecke. Leipzig 1937. Preis RM. 6.40 geb.

Der kurzgefaßte und bestbekannte Grundriß braucht nicht besonders empfohlen zu werden. Er liegt nunmehr in der 12. Auflage vor und hat sich seit 1898 immer wieder durchgesetzt. Man greift gern zu dieser knappen Darstellung, die das Wichtigste überall berücksichtigt und bewußt das Klinisch-Praktische in den Vordergrund rückt. *A. Krupski.*

Diagnose und Bekämpfung der parasitären Krankheiten unserer Haustiere. Von Felix Schmid. Verlagsbuchhandlung Richard Schoetz, Berlin 1937. Preis RM. 7.40.

Im Vorwort des Autors kann man doch wohl zwischen den Zeilen lesen, daß die Parasitologie immer, mehr oder weniger, eine Crux für Studierende und Praktiker war. Wer die Trockenheit der Materie kennt und weiß, welche Spezialkenntnisse, namentlich zoologische, es braucht, um tiefer in die Materie einzudringen, wird dies ohne weiteres begreifen. Und doch dürfen die Parasiten in Lehre und Forschung, etwa im Vergleich mit den Bakterien, nicht zu kurz kommen, weil volkswirtschaftlich bedeutungsvolle Invasionskrankheiten aus dem Parasitenbefall hervorgehen. Der Zweck des Büchleins ist einerseits eine kurzgefaßte Übersicht über die tierischen Parasiten unserer Haustiere zu geben und andererseits ein Hilfsmittel für die Feststellung des Befalles zu schaffen. Dies

ist dem Autor auch gelungen, was zu erwarten war, da an der Hannover'schen Schule unter Mießner die Disziplin der Parasitologie immer mit besonderer Liebe und mit Erfolg gepflegt wurde. Das Büchlein sei Studierenden und Praktikern zur Anschaffung empfohlen. *A. Krupski.*

Tierärztliche Lebensmittelüberwachung, ein Praktikum von G. Wundram und F. Schönberg. 2. neubearbeitete Aufl. m. 137 Abbildungen. 327 S. Berlin 1937. Verlagsbuchhandlung von Rich. Schoetz. RM. 13.60.

Die 1. Auflage dieses aus der Praxis für die Praxis geschaffenen Werkchens erschien 1929. Die 2., erweiterte Auflage bringt nach einer Einleitung über Grundlagen und Ausführung der Lebensmittelüberwachung teilweise im Telegrammstil kurze aber reichhaltige Beschreibungen: 1. über Säugetierfleisch, Konservierung, bakterielle Fleischvergiftungen; 2. eine zoologische Fischkunde, Fischkrankheiten, Fischkonservierung und Handelsbezeichnungen der Fische und Fischdauerwaren, Fischverderbnis; 3. Geflügelkunde, Geflügelkrankheiten, Geflügelschlachtung, Veränderungen und Verderbnis, Konservierung; 4. Wildfleischkunde, postmortale Veränderungen, Konservierung; 5. Eier. Ein Anhang enthält eine Sammlung der in Deutschland geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Es ist erstaunlich, was aus diesem kleinen Buch alles gelernt werden kann. Man mag suchen, was auch immer man will und wird eine knappe aber vielsagende Auskunft finden. Nicht nur die Spezialisten der Fleischbeschau, sondern auch die Tierärzte kleinerer Orte, die gewisse, nicht von Haustieren stammende Nahrungsmittel selten zur Untersuchung bekommen, die also über manches wenig Erfahrung sammeln können, werden diesen Leitfaden mit Vorteil benutzen. *W. F.*

Rezeptierkunde. Leitfaden zum Verschreiben und Anfertigen von Rezepten. Von Dr. med. T. Gordonoff, Dozent für Pharmakologie und Toxikologie an der Universität Bern. Zweite, verbesserte Auflage 1937. 110 S. mit mehreren Abbildungen. Medizinischer Verlag Hans Huber, Bern. In Ganzleinen geb. Fr. 5.60.

Die auf den Vorschriften der Pharmakopoea Helvetica 5 aufgebaute Rezeptierkunde Gordonoffs, einem Wunsche der Medizinstudenten entsprechend verfaßt, ist eine vorzügliche Einführung in die Rezeptlehre und vermittelt zudem in ausgezeichneter Weise auf engem Raum die Grundlagen der Arzneiverordnung. Sie gelten auch für die Tiermedizin in allen Fällen individueller Arzneibehandlung durch Selbstdispensieren oder Rezeptieren. Da der selbstdispensierende Tierarzt für die richtige Abgabe selbstdispensierter Arzneien verantwortlich ist, wird er jede kurzgefaßte gute Anleitung zur Anfertigung der Arzneien in der Hausapotheke begrüßen, der rezeptierende Tierarzt wird dankbar dafür sein, wenn sie ihn

vor Rezeptform- und Rezeptsachfehlern und ihren Folgen schützt; besonders für Rezeptfehler, die im Verschreiben unverträglicher Mischungen, in unklaren Abkürzungen, ungenauen Anweisungen liegen können, werden treffende Beispiele angeführt. Interessant sind u. a. auch die Angaben über Dosierung z. B. Eß- und Teelöffel. Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen sind da und dort zweckmäßig eingestreut. Ein kurzer Überblick über die Arzneikombinationslehre, wie sie aus den bekannten Arbeiten der Bürgischen Schule abgeleitet wird, möchte auch von der Tiermedizin noch mehr beachtet werden. — Die leichtverständliche Darstellung an Hand vieler Beispiele, die gedrängte aber geordnete Übersicht über das Wichtige erklären die rasche Folge der zweiten Auflage in Jahresfrist.

Dem schweizerischen Studierenden der Veterinärmedizin zur Einführung in die Arzneiverordnungslehre und dem Tierarzt als Berater in der Hausapotheke sei das gut ausgestattete und preiswerte Büchlein warm empfohlen. *Hans Graf, Zürich.*

Krankheiten der Honigbiene. Von Borchert. 4. Auflage. 81 Abb., 185 Seiten. Berlin, 1937, Verlag Richard Schoetz. RM. 5.60.

Die Bienenzucht wird bekanntlich von Staatswegen nicht allein wegen der Honig- und Wachsgewinnung gefördert, viel höher schätzt man ihre Bedeutung für die Blütenbestaubung im Obstbau ein. Die Umstellung von der Korbbienenzucht zum modernen Mobilbaubetrieb erhöhte die Gefahr für die Ausbreitung von Bienenseuchen. Der Tierarzt wäre wohl geeignet, die Überwachung der Gesundheit unserer Bienenbestände mit zu übernehmen, um so mehr, als die Bienenseuchenbekämpfung auch bei uns amtlich geregelt wird. Und doch sind es noch relativ wenige Kollegen, die sich auf diesem Gebiete betätigen. Mit der Einführung von Spezialvorlesungen über Bienenkrankheiten hofft man nunmehr das Interesse zu fördern. Wer sich bei uns in den praktischen Betrieb der Imkerei einarbeiten will, dem steht das schöne Werk des erst kürzlich verstorbenen Altvaters der schweizerischen Bienenzucht, Dr. med. vet. h. c. Leuenberger: „Der schweizerische Bienenvater," 12. Aufl. Verlag Sauerländer in Aarau zur Verfügung.

In der 4. Neuauflage von Borcherts allgemein bekanntem Buche „Krankheiten der Honigbiene", das jetzt gegenüber früher nicht mehr allein die seuchenhaften Krankheiten behandelt, findet der vielbeschäftigte Tierarzt ein Werk, das ihm erlaubt, sich rasch den von unnötigem Ballast befreiten Stoff anzueignen. Das reiche Material, das uns die wissenschaftliche und praktische Arbeit auf dem Gebiete der Bienenkrankheiten in den letzten Jahren gebracht hat, gab dem Verfasser die Veranlassung zu einer nützlichen und übersichtlichen Gestaltung der neuen Auflage. Die einleitend angestellten allgemeinen Betrachtungen über die Epizootologie, Symptomatologie und Prophylaxe der Bienenkrankheiten tragen

wesentlich dazu bei, den in dieses Gebiet weniger gut Eingeweihten rascher einzuführen. Auch dürften sich die den verschiedenen Kapiteln vorangestellten anatomischen und physiologischen Bemerkungen als sehr zweckmäßig erweisen. Entsprechend den praktischen Erfordernissen wurde dem diagnostischen Teil durch Erweiterung der technischen Anleitungen und Vermehrung der Zahl der Abbildungen Rechnung getragen und die Bekämpfungsmaßnahmen sehr eingehend behandelt. Interessenten für das Schrifttum auf den einschlägigen Gebieten finden ein reichhaltiges Verzeichnis. Es dürfte diese Neuauflage auch für den Tierarzt zu einer wertvollen Bereicherung seines Bücherschatzes werden. *Riedmüller.*

Verschiedenes.

Jahresversammlung der G. S. T. 1937.

Auf Einladung des Vereins St. Galler und Appenzeller Tierärzte findet die Generalversammlung 1937 in St. Gallen statt. Als Zeitpunkt wurden der 21. und 22. August 1937 bestimmt. An der Abendversammlung am Samstag, 18.15 spricht Herr Prof. Dr. W. Steck, Bern, „Über das Lebenswerk von Prof. Sir Arnold Theiler". Den Vortrag an der Hauptversammlung hält Herr Kantonstierarzt Höhener, St. Gallen. Er spricht über „Zwei Jahre Tuberkulose-Bekämpfung beim Rind im Kanton St. Gallen". An dieses Referat schließt sich eine Diskussion.

Das vorläufige Programm wurde wie folgt aufgestellt:

Samstag, den 21. August 1937:

ab 16 Uhr „Freie Vereinigung" im Restaurant „Walhalla".
17 „ Generalversammlung im Großratssaal (Regierungsgebäude).
18.15 „ Referat von Herrn Prof. Dr. W. Steck, Bern. Die Damen treffen sich ab 17 Uhr im Café Pfund und haben Gelegenheit nachher das Referat von Herrn Prof. Steck anzuhören.
19.30 „ Nachtessen im Hotel „Schiff".

Sonntag, den 22. August 1937:

8.15 Uhr Konferenz der Grenztierärzte im Tafelzimmer (Regierungsgebäude).
10 „ Hauptversammlung im Großratssaal (Reg.-Gebäude). Referat von Herrn Kantonstierarzt Höhener, St. Gallen. Diskussion.
12.30 „ Uhr Mittagessen im Restaurant „Schützengarten". Für die Damen ist auf Sonntagvormittag 8—12 Uhr eine Autocar-Fahrt in die schöne Umgebung von St. Gallen (Appenzell und Bodensee) vorgesehen.